

Müşahid 5 Kuruştur

ABONE

Dahil içi: Aylık 1.75, 6 aylık 4.75, 12 aylık 8.50, bir senelik 15.00

Harici içi: Aylık 2.00, 6 aylık 5.50, 12 aylık 10.00, bir senelik 18.00 (Posta ücreti dahil olmak üzere)

İLANAT

1. Sahifede: santimetresiz 100 Kurus
2. Sahifede: santimetresiz 50 Kurus
3. Sahifede: santimetresiz 30 Kurus

İdarecisi: Tekke Cad. No 585ve 587
Telgraf Adresi: Türkpost
Telefon: Beyoğlu 209 ve 210
Posta Kutusu: Galata 209

Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Grusch

BEZUGSPREIS

Inland 1 Monat 1.75 T. Pfd. 3 Monate 4.75
1 Pfd. 6 Monate 8.50 T. Pfd. 12 Monate 15.00
1 Pfd. Ausland 1 Monat 5.00 R. Mark.
3 Monate 13.00 R. Mark. 6 Monate 25.00
R. Mark oder Gegenwert, alles einschliesslich Porto Inland 1 Seite 1 cm 100 Grusch, 2 Seite 75 Grusch, 3 Seite 50 Grusch, 4 Seite 30 Grusch

(INLANDSPREISE)

Geschäftsleitung:
Tekke-Strasse Nr. 585-587
Druckdruck: Türkpost
Postfach: Pera 209 u. 210
Postfach: Galata 209

5. Jahrgang Nr. 20

Tageszeitung für den Nahen Osten

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Konstantinopel, Montag, 20. Jan. 1930

Tagesspiegel.

Labeyde Maristan ile hala bir anlaşma temin edilmemiş.

Madridde millet meclisi toplanmıştır. Tardieu Londra'da hareket etmiştir. Arjantin hükümetinin Roma büyükelçisini kuzini zevci tarafından öldürülmesi ve buunun üzerine zevce de intiharetmıştır.

Mit Ungarn wurde in Haag noch immer keine Einigung erzielt.

Die Nationalversammlung in Madrid ist zusammengetreten.

Tardieu ist nach London abgereist.

Die Nichtse des argentinischen Botschafters in Rom wurde von ihrem Mann erschossen, der dann Selbstmord beging.

Spanien und das „Mittelmeer-Locarno“

Von Dr. L. W. Matthai.

Gleich einem Torpedo ist durch das jüngst veröffentlichte französische Memorandum anlässlich der bevorstehenden Flottenkonferenz die strittige Frage eines „Mittelmeer-Locarno“ auf die so krampfhaft bekundete Einmütigkeit der grossen Seemächte abgefeuert worden. Ob Frankreich damit die Londoner Konferenz im voraus „torpedieren“ wolle, wie englische Blätter dieses Memorandum einschätzen, sei dahingestellt, fest steht, daß durch die Denonation auch andere am Mittelmeer interessierte Staaten aus ihrer Ruhe aufgeschreckt worden sind. Vor allem Spanien, das mit seinen 22 Millionen Menschen an der Lösung des Mittelmeerproblems in dessen ganzer machtpolitischer und wirtschaftlicher Tragweite nicht weniger stark als beispielsweise Italien beteiligt zu sein angibt.

Spanien, das seit Kriegsende ähnlich wie Polen um die Anerkennung seiner von ihm geforderten Grossmachtsstellung ringt, hat im Verlauf der letzten Jahre eine Reihe wirtschaftlicher und politischer Erfolge errungen, die nicht unterschätzt werden dürfen. Die überamerikanische Ausstellung in Sevilla zeigte deutlich Ziel und Wege seiner energischen Kräftigungs- und Expansionsbestrebungen. Seine strategische Stellung am Mittelmeer ist heute ein Faktor, mit dem auch die Grossmächte rechnen müssen. Nicht zuletzt dank der Tatsache, daß seit 1926 die spanische Flotte gänzlich reorganisiert worden ist und gegenwärtig selbst höheren Ansprüchen als dem auf Küstenschutz genügt. Sie ist nicht übermässig gross, aber schlagkräftig. Zwei Dreadnoughts, drei Panzerkreuzer, acht Kreuzer (davon 5 ganz moderne), elf schnittige Zerstörer und Torpedoboote sowie 16 U-Boote, die demnächst um 5 weitere vermehrt werden sollen, bilden das Gerippe dieser Flotte, der ferner zum Schutze der marokkanischen Küste und für den Kolonialdienst noch mehrere kleinere Einheiten (Torpedo- und Kanonenboote) zuzuzählen sind.

Es ist natürlich, daß Spanien lebhaft Verlangen danach trägt, bei etwaigen Verhandlungen über das Mittelmeerproblem, soweit diese über den Rahmen von Erörterungen rein zwischenstaatlicher Art hinausgreifen, nicht ganz übergangen zu werden. Wenn es auch nicht zur Konferenz selbst zugelassen wird, so besitzt es doch die Möglichkeit, seine Forderungen von irgendeiner Grossmacht vertreten zu lassen. Fast hat es übrigens den Anschein, als habe sich Frankreich schon bereit gefunden, in London als Anwalt spanischer Mittelmeerinteressen zu wirken, wodurch die an sich schon etwas exponierte Stellung Italiens nicht gerade eine Besserung erfahren würde.

Sollte auch die Londoner Konferenz, wie man in Paris zu hoffen scheint, nur den Charakter einer vorbereitenden aufweisen, über deren etwaige Ergebnisse dann eine weitere „vorbereitende“ Abrüstungskonferenz in Genf zu entscheiden haben würde, so kann Spanien auch einer solchen Entwicklung der Dinge mit Ruhe entgegen sehen. Besitz es doch in der Person Quinones de Leon's, der Mitglied der Abrüstungskonferenz ist, einen Vertreter, der die Sache seines Landes bisher noch immer trefflich vertreten hat. Im Widerstreit der Meinungen

Die türkisch-bulgarischen Handelsbeziehungen.

Sofia, 19. Januar. (A.A.)

Der türkische Gesandte Hüseyin Bey hat der bulgarischen Regierung unter Hinweis auf die bevorstehende Beendigung des türkisch-bulgarischen Handelsvertrages am 1. Mai die Bereitschaft der türkischen Regierung übermittelt, in erneute Verhandlungen einzutreten. Die bulgarische Regierung beabsichtigt die Bildung einer besonderen Kommission, die der Türkei entsprechende Vorschläge machen soll.

Herr Anderson hier eingetroffen.

Das neutrale Mitglied der Gemischten Austauschkommission, Anderson, ist heute auf dem Bahnhof Sirkeschi eingetroffen. Er wurde vom Präsidenten der Kommission, Holstadt, und von der türkischen und der griechischen Delegation am Bahnhof empfangen. Anderson beabsichtigt, nach genauer Prüfung der Akten der Austauschkommission sich nach Angora zu begeben, um mit den in Frage kommenden Regierungsstellen in nähere Fühlung zu treten. Das dritte neutrale Mitglied, Rivas Vicuna, wird am 25. Januar hier erwartet.

Von der Flugzeuglotterie in Smyrna.

Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten fand in Angora eine Sitzung des Senats der Volkspartei statt, die sich mit der Angelegenheit der angeblichen Unterschlagung bei der Verwaltung der Flugzeuglotterie in Smyrna befasste. Es hat sich herausgestellt, dass von einer formellen Unterschlagung nicht die Rede sein kann. Die Beamten haben lediglich den Vermittlern für den Verkauf der Lose einen Rabatt von 12 v. H. gewährt und diesen Rabatt auch sich selbst zugewilligt. Der auf die Beamten entfallende Rabatt war dann unter alle Beamten gleichmässig verteilt worden. Nach Abschluss der Untersuchungen wurde beschlossen, dass die Beamten diese für sich einkassierten Gelder zu rückzuerstatten hätten, falls nicht eine diesbezügliche Erlaubnis des Verwaltungsrates der Flugzeuggesellschaft in Smyrna vorliegen sollte. Auf Anfrage der Volkspartei bei der Regierung hat diese dieselbe Ansicht geäußert, beabsichtigt jedoch, eine nochmalige Untersuchung vorzunehmen.

Saradschoglu Schükrü Bey.

Der Finanzminister Saradschoglu Schükrü Bey ist wieder hergestellt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Erdbeben in Mugla.

Mugla, 19. Januar (A.A.)

Hier wurde im Mitternacht ein leichtes Erdbeben verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Armenische Einwanderung nach Zypern?

Wie der „Akscham“ aus Athen erfährt, machen dort Engländer Propaganda für die Auswanderung der in Griechenland ansässigen Armenier nach Zypern. Sie sollen bei freier Ueberfahrt pro Kopf ein Handgeld von 25 Pf. St. zur Ansiedlung in Zypern erhalten. Die griechischen Blätter nehmen gegen diese Propaganda scharf Stellung, da sie für die unbedingte Majorität der Griechen auf Zypern fürchten.

Uneinigkeit in Madrid.

Madrid, 19. Januar (A.A.)

Die festgesetzte Frist zum Zusammentritt der Nationalversammlung ist verstrichen. Die Zeitungen veröffentlichen jetzt die Mitglieder der neuen Kammer. Unter den Namen, die sich geweiigt haben, dem Ruf Folge zu leisten, befinden sich alle früheren Präsidenten des Kabinetts, der Kammer und des Senats, die Vertreter der Madrider Anwaltschaft, die Führer der Arbeitervereinigungen und der juristischen Akademie.

Verschiebung der chinesisch-russischen Konferenz.

Moskau, 19. Januar.

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet aus Charbin über Tokio, daß die zur Beilegung des Konflikts um die Ostchinesische Eisenbahn beschlossene chinesisch-russische Konferenz aller Wahrscheinlichkeit nach auf den 25. Februar verlegt werden wird, während sie ursprünglich schon Ende Januar stattfinden sollte. Als Grund für diese Verschiebung wird angegeben, dass die chinesische Delegation mit ihren Vorbereitungen für die Konferenz nicht früher fertig werden kann. Die offiziösen „Iswestija“ geben diese Nachricht wieder und beschränken sich auf einige spöttische Glossen über die Umständlichkeit und Langsamkeit der Nanking-Regierung, ohne jedoch über die Moskauer Stellungnahme zu einer etwaigen Verschiebung der Konferenz etwas zu äussern.

Was ist der Grund?

Peking, 19. Januar.

In der Frage der Einberufung der russisch-chinesischen Konferenz, auf der der Ostbahnkonflikt endgültig beigelegt werden soll, sind zwischen den Regierungen von Nanking und Mukden Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen. In der ursprünglichen russisch-chinesischen Vereinbarung ist die Einberufung der Konferenz zum 25. Januar vorgesehen worden, und die Nankingregierung vertritt nach wie vor den Standpunkt, dass sie an dem vorgeschriebenen Termin in Moskau eröffnet werden sollte. Da die Regierung von Mukden sich aber für eine Hinusschiebung der endgültigen Abmachungen mit der Sowjetregierung ausgesprochen haben soll, wird mit einer Verlegung der Konferenz gerechnet.

Die Vertagungswünsche Mukdens scheinen sich, wie aufsehenerregende in Mukden und Charbin veröffentlichte Meldungen anzudeuten scheinen, darauf zu stützen, dass der diplomatische Bevollmächtigte Chinas bei den Verhandlungen in Chabarowsk angeblich von russischer Seite bestochen sein soll, um bei der Abfassung des Abkommens den russischen Wünschen entgegenzukommen. Der chinesische Unterhändler demontiert diese Gerüchte zwar in aller Form und betont, dass er in Ueberein-

Albanien und Achmed Zogus Krankheit.

Ueber den Gesundheitszustand Achmed Zogus, König von Albanien, sind seit geraumer Zeit die widersprechendsten Nachrichten im Umlauf. Bekanntlich wurden bereits vor einiger Zeit zwei Wiener Aerzte telegraphisch nach Tirana gerufen. Das amtliche Krankheitsbulletin stellte damals ein Magenleiden fest, hervorgerufen durch zu starken Zigarettengenuss (Nikotinvergiftung) und mangelnde Bewegung. Daß der König tatsächlich krank ist, daran kann kein Zweifel bestehen. Ob es sich dabei um eine „Nikotinvergiftung“ handelt, mag dahingestellt bleiben, auch mangelnde Bewegung macht im allgemeinen dick; Achmed ist dagegen fast bis zum Skelett abgemagert, sodass die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen ist, dass er entweder wirklich an einem schweren Magenleiden (Krebs?) erkrankt ist, oder sich in seiner Einkamkeit, in der er aus Selbsterhaltungstrieb zu leben gezwungen ist, an irgend ein anderes Narkotikum gewöhnt hat.

Schwerer Zyklon über Portugal.

Lissabon, 18. Jan.

Das ganze Zentrum Portugals ist von einem schweren Zyklon heimgesucht worden, der besonders auf den Feldern großen Schaden anrichtete. Große Waldungen sind umgelegt worden. Zahlreiche Telefonverbindungen sind unterbrochen.

Untersuchung der Warschauer Telefon-Abhorrch-Affäre.

Warschau, 19. Januar.

Die Untersuchung der sensationellen Abhorrch-Affäre wird fortgesetzt. Bisher ist endgültig festgestellt, dass der „Geheimdienst“ des Journalisten Seinfeld durch die „Ajencia Wschodnia“ herausgegeben und dort gedruckt worden ist. Der Direktor dieser Agentur hat zugerekannt, dass er von der Herausgabe von Seinfelds geheimem Nachrichtenendienst gewusst hat, er behauptet jedoch, dass dies nur für den „inneren Dienst“ der Agentur geschah. Was das von Seinfeld beherrschte Gespräch zwischen dem Staatspräsidenten und dem Ministerpräsidenten betrifft, so behauptet Seinfeld, dass er nur durch einen Zufall dazu gekommen sei. Die Untersuchungen werden fortgesetzt. Der bekannte Publizist Morawski veröffentlicht in der „Gazeta Warszawska“ eine Erklärung, wonach in den polnischen Postämtern „nach russischem Muster“

Aus Deutschland.

Schiele 60 Jahre.

Berlin, 18. Jan.

Der geschäftsführende Präsident des Reichslandbundes Martin Schiele ist 60 Jahre alt geworden. Der Reichspräsident und der Reichskanzler haben Glückwunschschriften geschickt.

Schiele ist bekanntlich bereits nach-einander Reichsminister des Innern und Reichsminister für Volksernährung gewesen.

Die Sportkämpfe Deutschland-Japan.

Berlin, 18. Jan.

Der Berliner Schlittschuhklub trug hier über die japanische Eishockey-Mannschaft einen Sieg von 12:2 davon. Diese Niederlage der Japaner zeigte erneut, daß die letzteren den europäischen Elitemannschaften noch nicht gewachsen sind.

Der Obmann der Japaner erklärte, seine Mannschaft sei nur deshalb nach Europa gekommen, um ihre Spielkunst zu vervollständigen.

Polnisch-litauische Besprechungen in Genf.

Warschau, 19. Januar.

Polnische Blätter erhalten aus Genf die Drahtmeldung, dass der Aussenminister Zaleski dort mit dem litauischen Aussenminister Zaunius eine längere Aussprache gehabt hat. Die Anregung dazu soll von litauischer Seite ausgegangen sein und Minister Zaunius dem polnischen Minister einen Besuch abgestattet haben. Die Besprechung betraf die Frage der Aufnahme direkter Verkehrsbeziehungen zwischen Polen und Litauen, eine Frage, die bekanntlich seit Jahren ihrer Lösung nicht näher gebracht werden konnte.

Die beiden russischen Kreuzer.

Moskau, 19. Januar (A.A.)

Die Kreuzer „Pariser Kommune“ und „Profintern“ sind im Hafen von Sebastopol eingelaufen.

Tardieu nach London abgereist.

Den Haag, 19. Januar (A.A.)

Tardieu ist gestern abend über Rotterdam nach London abgereist.

Ein Ehedrama.

Paris, 19. Januar (A.A.)

Die Nichtse des argentinischen Botschafters in Rom, Madame de Lasota, sass im Wartezimmer einer Klinik in Auteuil, als plötzlich ihr Gatte erschien und sie durch drei Revolverschüsse schwer verletzte. Dann versuchte er Selbstmord zu begehen und schoss sich zwei Kugeln in den Kopf. Sein Zustand ist hoffnungslos. Die Untersuchung ergab, dass die Gatten seit mehreren Monaten getrennt lebten. Kürzlich aber hatten sie sich wieder zusammengefunden, weil ein Kind zu erwarten war. Die Frau soll trotzdem entschlossen gewesen sein, sich scheiden zu lassen.

Im Hafen von Marseille wurde die zuletzt einem Inder gehörige frühere Motoryacht des deutschen Exkzaislers „Meteor“ durch eine Explosion vollständig zerstört.

Frauen-Aufstand in Nigeria.

Die Bedeutung der Nachbarkolonie Deutsch-Kamerun.

Von Karl Wegener, z. Zt. London.

Die Aufstandsbewegung der Eingeborenen, die im Augenblick für sämtliche afrikanischen Kolonien Englands typisch ist, hat auch die grösste und wirtschaftlich bedeutendste britische Kronkolonie, Nigeria, erfasst. Ebenso wie in der Südafrikanischen Union und in Kenia und anderen Teilen Ostafrikas wurde in Britisch-Westafrika bolschewistischer Einfluss auf die Neger zweifelsfrei festgestellt. Deutschland können gerade die Vorgänge in Britisch-Westafrika nicht gleichgültig sein, nicht nur weil durch Nigeria auch die 75 000 Quadratkilometer englischen Anteils am Kamerun-Mandat mit verwaltet werden, sondern weil Nigeria heute schon wieder zu einem machtvollem Stützpunkt des deutschen Aussenhandels heranwächst.

Die weltwirtschaftliche Eifersucht Englands, die zu der kolonialen Schuldfrage von Versailles geführt hat, nährte sich in Afrika vor allem an dem besonderen Erfolg der deutschen Aussenhandelswirtschaft in Nigeria. In Lagos und fast sämtlichen anderen wichtigen Plätzen dieses rasch aufblühenden Landes kam den deutschen Faktoren die grösste Bedeutung zu. Die Nigeria-Neger lieferten den Deutschen bevorzugt die Erzeugnisse ihres Fleissses ab, weil sie bei ihnen den sichersten Absatz, die besten Preise und die würdige Behandlung fanden. Der Krieg zerstörte naturgemäss den deutschen Handel in Britisch-Westafrika bis in die letzten Wurzeln. Gestärkt wurden dadurch aber nicht die Engländer, sondern — die Neger. Die Eingeborenen der Sklavenküste gelten seit langem als die am meisten entwickelten Neger. Sie stehen im Zusammenhang mit dem Sklavenhandel, der hier die grösste Ausdehnung erlangte, am längsten in Verbindung mit der weissen Rasse und haben fleissig und zielbewusst von ihr gelernt. Die Söhne der nigerischen Negeraristokratie, deren Kameruner Stammesverwandte uns während unseres kolonialen Wirkens ebenfalls besondere Achtung abnötigten, studieren an europäischen Universitäten und vor allem in Wirtschaftsinstituten und Handelshäusern, um selbst das Geschäft erfolgreich ausüben zu können, durch das sie die Weissen in Afrika reich und mächtig werden sehen. Diese Leute haben nach der schmachvollen Vertreibung der Deutschen aus Nigeria, die von den Engländern zur Brechung des deutschen Ansehens bewusst unter ehrverletzenden Formen ausgeführt wurde, die deutschen Anlagen mit Freuden in Besitz genommen. Die Liquidationsverschleuderung der englischen Verwaltung machte die Neger wirtschaftlich und politisch kräftiger und selbständiger, anstatt dem englischen Handel und der englischen Verwaltung ihre Aufgaben zu erleichtern.

Das grosse Land, das nach der Zählung von 1921 über 18 Millionen Einwohner beherbergt, aber nach englischen Auffassungen bequem über 80 Millionen ernähren könnte, bei einer Ausdehnung von nahezu dem Doppelten des heutigen Deutschen Reiches, wird unter starker Mitbeteiligung der Schwarzen verwaltet. Wenn natürlich auch die Engländer die eigentliche Macht ausüben, so stehen doch die Eingeborenen unter dem Eindruck, dass sie sich selbst verwalten. Die gesetzgebenden Körperschaften des Landes umfassen im wesentlichen die Häuptlinge, die man sich nicht allzu nackt vorstellen darf. Die nigerische Negervélite fährt seit langem Auto, und zwar die teuersten und berühmtesten englischen und amerikanischen Marken. In der Hauptstadt Lagos, die rund eine Viertelmillion Einwohner, darunter nur wenige tausend Europäer, zählt, laufen auch einige hochklassige deutsche Wa-

Letzte Telegramme.

Untersuchung der Warschauer Telefon-Abhorrch-Affäre.

Warschau, 19. Januar.

Die Untersuchung der sensationellen Abhorrch-Affäre wird fortgesetzt. Bisher ist endgültig festgestellt, dass der „Geheimdienst“ des Journalisten Seinfeld durch die „Ajencia Wschodnia“ herausgegeben und dort gedruckt worden ist. Der Direktor dieser Agentur hat zugerekannt, dass er von der Herausgabe von Seinfelds geheimem Nachrichtenendienst gewusst hat, er behauptet jedoch, dass dies nur für den „inneren Dienst“ der Agentur geschah. Was das von Seinfeld beherrschte Gespräch zwischen dem Staatspräsidenten und dem Ministerpräsidenten betrifft, so behauptet Seinfeld, dass er nur durch einen Zufall dazu gekommen sei. Die Untersuchungen werden fortgesetzt. Der bekannte Publizist Morawski veröffentlicht in der „Gazeta Warszawska“ eine Erklärung, wonach in den polnischen Postämtern „nach russischem Muster“

sogenannte Schwarze Kabinette bestehen, welche Privatsendungen und Privatbriefe kontrollieren.

Gerade in letzter Zeit hätte das wiederholt festgestellt werden können.

Ungarn wehrt sich.

Den Haag, 19. Januar (A.A.)

Die Kommission für die Ostreparationen nahm heute ihre Arbeiten wieder auf. Die ungarische Frage kam der Lösung nicht näher. Die Teilung des gemeinsamen Fonds in einen Fond A für die geregelten Fragen, und in einen Fond B für die anderen Fragen bildet jetzt die Grundlage für die Verhandlungen.

Kohlenkonferenz und Arbeitszeit.

Genf, 19. Januar (A.A.)

Die beratende Kohlenkonferenz kam bezüglich der Frage der Arbeitsstunden in den Bergwerken zu keiner Einigung. Die internationale Arbeitskonferenz wird sich daher mit der Frage beschäftigen müssen.

Gestriger Schluss-Kurs:
1 Reichsmark = 50 75 Piaster.